

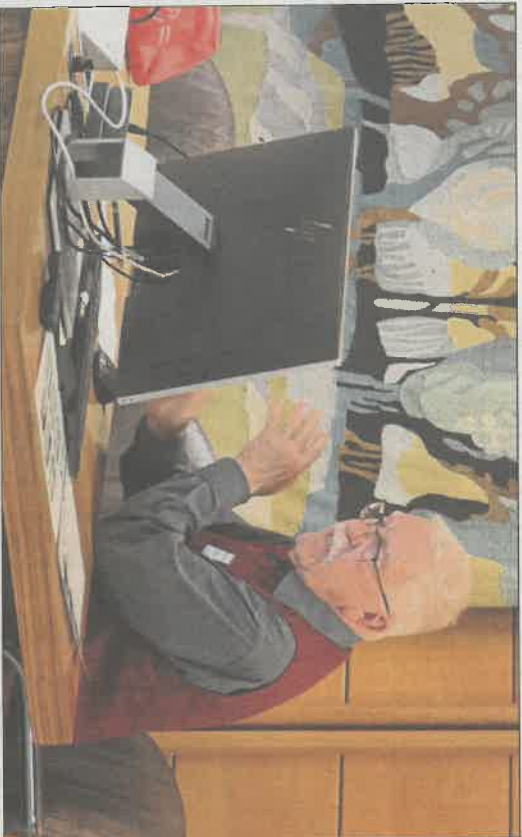
Keine Angst vor dem Netz

Seniorenvertreter wollen ältere Mitbürger ins digitale Leben einführen

Cham. (res) Studien zeigen, dass in den vergangenen Jahren zwar immer mehr Senioren das Internet nutzen, die digitale Klüft zwischen jüngeren und älteren Menschen jedoch immer noch groß ist. Daher hat sich die Aktionsgruppe „Gesundes Altern in der Oberpfalz“ etwas einfallen lassen und die Arbeitsgruppe „Digitale Kompetenz 65+“ ins Leben gerufen.

„Einsamkeit macht krank“

„Die Digitalisierung schreitet voran, und das sollte jetzt auch im Kreis der Senioren mehr thematisiert werden“, findet Landrat Franz Löffler bei seinem Grußwort an die Seniorenvertreter am Dienstag. Er will nicht, dass die Älteren bei diesem Wechsel der Zeit „hinten runter fallen“ oder alleine gelassen werden. Der Kreis seniorenbeauftragte Christian Röger hält das für ein wichtiges Thema für die Gesellschaft und schätzt die wertvolle Ar-



Günter Makolla klärt in einer Präsentation auf, warum es für Senioren wichtig ist, sich mit sozialen Medien auseinanderzusetzen.

Foto: Theresa Salmansberger

beit der Seniorenvertreter. Günter Makolla ist im Arbeitskreis „Digitale Kompetenz“ vertreten und weiß, worauf es ankommt. In seinem Vortrag möchte er ältere Men-

„Keine Angst vor dem Netz!“ Wir haben Trainer – sogenannte Multiplikatoren – geschult, die den Mut zur Teilhabe erneuern sollen“, erklärt Makolla. Zum einen werde den Senioren durch digitale Hilfsmittel eine längere Selbstständigkeit ermöglicht. Zum anderen können sie in den sozialen Medien viel einfacher Kontakte knüpfen.

„Facebook und Co. haben teilweise zu recht einen schlechten Ruf“, gibt Makolla zu. „Trotzdem heißt es: Ausprobieren und damit beschäftigen.“

Nur so können ältere Menschen auf Themen oder Gruppen stoßen, die in ihrem Interesse liegen. Als Beispiel: eine Walking-Gruppe auf Facebook, die sich über die App wöchentlich auf ein Treffen einigt.

Auch Peter Fleckenstein von der Volkshochschule in Cham kann mitreden. Er informiert über den „PC und Handy-Club für Best-Ager (Über 60)“ an der Volkshochschule. Dort haben Senioren die Möglichkeit, bei

einer gemütlichen Runde, ohne Druck, aber mit Anleitung, wenn nötig, den Umgang mit den Medien zu erlernen. Dabei arbeiten sie selbstbestimmt und können Themen im eigenen Interesse vorschlagen. „Der Gemeinsinn ist mir ein Anliegen“, versichert Fleckenstein. Besonders beliebt waren bisher Erklärungen zu WhatsApp, der Ordnung der Handyfotos, der Umgang mit Amazon, aber auch Updates am Handy und vieles mehr.

Wichtig: dranbleiben

„Viele Älteren haben Angst davor, beispielsweise durch einen falschen Mausclick etwas aus Versehen zu löschen“, erzählt Fleckenstein. „Diese Angst soll ihnen hier genommen werden.“ Außerdem haben die Enkel oder Kinder oftmals zu wenig Geduld beim Erklären, weshalb der Club die bessere Lösung sei. Wichtig ist dabei vor allem eines: „Dranbleiben!“, erinnert Fleckenstein.